

Rallye Dakar

Beitrag von „Heinz“ vom 17. Januar 2005 um 13:07

Okay, 5 Todesfälle sind genau 5 zu viel. Aber man muss hier auch wieder mal die Relation sehen. Über 400 Teilnehmer, gut 2 Wochen Tag für Tag Rennen und mehr als 9.000 Km Fahrstrecke. Hinzu kommt ein Mix aus Fahrzeugen, Motorrädern und LKWs.

Motorsport ist gefährlich. Das ist jedem Teilnehmer bekannt. Wer speziell mit dem Motorrad durch die Wüste jagt, geht freiwillig ein hohes Risiko ein.

In der Vergangenheit waren es bei der Dakar tatsächlich oft Unbeteiligte Bewohner in Wüstendörfern, die ums Leben gekommen sind. Die neuen Regeln mit einer schmalen Trasse minimieren dieses Risiko and halten es verstärkt bei denen, die dieses Risiko freiwillig eingehen. Mehr Navigation wäre ja fein, aber dann mit 150 Sachen durch ein Wüstendorf jagen, weil man eine so tolle Route gewählt hat, kann es definitiv nicht sein und erhöht garantiert das Gesamtrisiko aller Beteiligten.

Die Dakar in Frage zu stellen ist legitim, allerdings gilt das auch für jeglichen anderen Motorsport. Wer jetzt sagt, die Formel 1 ist aber sicher, der vergisst unter anderem die Jahr für Jahr tödlich verunglückten Zuschauer auf dem Weg von oder zu einer solchen Veranstaltung. Womit Massenveranstaltungen an sich in Frage zu stellen wären.

Ich denke, die Dakar ist okay, so wie sie ist. Zurück zur freien Route halte ich nicht für gut, da dann Unbeteiligte einer höheren Gefahr ausgesetzt sind.

Ach ja: Gut gemacht Volkswagen, J. Kleinschmidt und Race Touareg, schon im zweiten Jahr ein dritter Platz, und erster Diesel auf dem Podium überhaupt ist sehr beachtlich.

gruß
Heinz